

Salis-Seewis, Johann Gaudenz von: 50. Die Wehmut (1798)

- 1 Mit leisen Harfentönen
- 2 Sei, Wehmut, mir begrüßt!
- 3 O Nympe, die der Thränen
- 4 Geweihten Quell verschließt!
- 5 Mich weht an deiner Schwelle
- 6 Ein linder Schauer an,
- 7 Und deines Zwilichts Helle
- 8 Glimmt auf des Schicksals Bahn.

- 9 Du, so die Freude weinen,
- 10 Die Schwermut lächeln heißt,
- 11 Kannst Wonn' und Schmerz vereinen,
- 12 Daß Harm in Lust verfließt;
- 13 Du hellst bewölkte Lüfte
- 14 Mit Abendsonnenschein,
- 15 Hängst Lampen in die Grüfte
- 16 Und krönst den Leichenstein.

- 17 Du nahst, wenn schon die Klage
- 18 Den Busen sanfter dehnt,
- 19 Der Gram an Sarkophage
- 20 Die müden Schläfe lehnt;
- 21 Wenn die Geduld gelassen
- 22 Sich an die Hoffnung schmiegt,
- 23 Der Zähren Tau im nassen,
- 24 Schmerzlosen Blick versiegt.

- 25 Du, die auf Blumenleichen
- 26 Des Tiefsinns Wimper senkt,

27 Bei blätterlosen Sträuchen
28 Der Blütenzeit gedenkt,
29 In Florens bunte Kronen
30 Ein dunkles Veilchen webt,
31 Und still, mit Alcyonen,
32 Um Schiffbruchstrümmen schwebt:

33 O du, die sich so gerne
34 Zurück zur Kindheit träumt,
35 Selbst ihr Gewölk von ferne
36 Mit Sonnengold besäumt;
37 Was uns Erinn'ung schildert,
38 Mit stillem Glanz verbrämt,
39 Der Trennung Qualen mildert
40 Und die Verzweiflung zähmt;

41 Der Leidenschaften Horden,
42 Der Sorgen Rabenzug
43 Entfliehn vor den Akkorden,
44 Die deine Harfe schlug;
45 Du zauberst Alpensöhnen,
46 Verbannt auf Flanderns Moor,
47 Mit Sennenreigentönen
48 Der Heimat Bilder vor.

49 In deinen Schattenhallen
50 Weihst du die Sänger ein,
51 Lehrst junge Nachtigallen
52 Die Trauermelodei'n;
53 Du neigst, wo Gräber grünen,
54 Dein Ohr zu Hölty's Ton;
55 Pflückst Moos von Burgruinen

- 56 Mit meinem Matthisson.
- 57 Rühr unter Thränenweiden
- 58 Noch oft mein Saitenspiel;
- 59 Verschmilz auch Gram und Leiden
- 60 In süßes Nachgefühl;
- 61 Gieb Stärkung dem Erweichten!
- 62 Heb aus dem Trauerflor,
- 63 Wenn Gottes Sterne leuchten,
- 64 Den Andachtsblick empor!

(Lyrikkompass: 50. Die Wehmut. Abgerufen am 09.07.2025 von <https://www.lyrikkompass.de/poems/52468>)